

# Mehr Wertschätzung für kleine Landwirtschaftsbetriebe gefordert

**Die Schweizerische reformierte Arbeitsgemeinschaft Kirche und Landwirtschaft (srakla) forderte am Sonntag an ihrer Mitgliederversammlung im Landhaus Adler in Frutigen mehr Wertschätzung für die Leistungen der Kleinbetriebe, auch in der Landwirtschaft. Pfarrer Ruedi Heinzer rief in der Predigt dazu auf, einheimische Lebensmittel zu kaufen und dafür bewusst mehr Geld auszugeben.**

Mit dem Gottesdienst in der reformierten Kirche Frutigen begann am Sonntag die Mitgliederversammlung der Schweizerischen reformierten Arbeitsgemeinschaft Kirche und Landwirtschaft (srakla). Pfarrer Ruedi Heinzer nahm im Hubertusgottesdienst das Anliegen der srakla auf, ethisch-soziale Fragen in der Landwirtschaft zum Thema zu machen. «Wer ist interessiert, dass alle Grenzen für den freien Markt niedergelegt werden und dass ein Spissenbauer sich der Konkurrenz einer Riesenmilchfabrik in Dänemark stellen muss?», fragte er die Gottesdienstbesucher(innen). Er wolle seine Milch nicht von nummerierten Hochleistungskühen aus einem automatisierten Riesenstall, betreut von Futter- und Melkrobotern. In der voll besetzten Kirche forderte er die Anwesenden auf, einheimische Lebensmittel zu kaufen und dafür bewusst mehr Geld auszugeben.

Ernst Beyeler, srakla-Vereinspräsident und Aargauer Landwirt, thematisierte am Nachmittag im Landhaus Adler, was der Abbau von Marktordnun-



Pfarrer Ruedi Heinzer rief in der Predigt dazu auf, einheimische Lebensmittel zu kaufen und dafür bewusst mehr Geld auszugeben.

BILD EDITH MOOS-NÜSSELI

gen für die Bauern bisher gebracht habe: Der Absatz sei nicht mehr gesichert, der Grosshandel diktiere die Preise, und die Zahlungen für die verkauften Produkte kämen jedes Jahr später. Hans Ulrich Krebs, Synodalrat der reformierten Kirche Bern-Jura-Solothurn, verdankte den Einsatz der srakla und sicherte die weitere Unterstützung durch die Kirche zu. Walter Balmer als Vertreter des Schweizerischen Bauernverbandes und Lobag-Vizepräsident und Nationalrat Erich von Siebenthal

lobten die konstruktive Arbeit der Arbeitsgemeinschaft. EVP-Nationalrat und srakla-Vorstandsmitglied Walter Donzé plädierte für einen konstruktiven Kurs, gerade auch gegenüber der zuständigen Bundesrätin. Gleichzeitig verlangte er mehr Sicherheit in Bezug auf die Zukunft. Rund 50 Personen verfolgten die angeregte Diskussion und die Berichte über die Tätigkeit der srakla im laufenden Jahr.

PD

Weitere Infos unter [www.srakla.ch](http://www.srakla.ch)

## Bäuerinnen und Bauern als Erzähler und Dichter

An ihrer Mitgliederversammlung in Frutigen feierte die srakla das Erscheinen des Buches «Jahreszeiten – Lebenszeiten, Bäuerinnen und Bauern erzählen». Es enthält Geschichten und Gedichte von 29 Bäuerinnen und Bauern. Der Bogen spannt sich von der Zeit, als Kühe noch vor Landmaschinen gespannt werden mussten, bis zum Traktor, von der Bauernbuchhaltung bis zu Katzen, die um den Grossvater streichen, vom Zusammenleben und -arbeiten unter einem Dach bis zu Weihnachten im Stall. Das Buch wurde von der srakla initiiert. Vorstandspräsident Ueli Tobler begegnete immer wieder dichtenden Bäuerinnen und Bauern und fand es schade, dass die Texte nicht verfügbar sind. Im Buchhandel wurde das Buch gut aufgenommen. «Die Buchhändler haben entdeckt, dass das Buch etwas ist, was es sonst nicht gibt», sagte Lars Lepperhoff, Leiter des Blaukreuz-Verlages, im Landhaus Adler.



«Jahreszeiten – Lebenszeiten, Bäuerinnen und Bauern erzählen», herausgegeben von: Regula Wloemer, Heinz Stauffer, Ueli Tobler, 208 Seiten, broschiert, zahlreiche farbige Zeichnungen und Bilder, 14,8 x 21 cm, 28.80 Franken, ISBN 978-3-85580-466-5, Blaukreuz-Verlag Bern.

PD

## Landwirtschaftliche Fragen aus ethischer Sicht

Bäuerinnen und Bauern, Pfarrpersonen sowie weitere Interessierte gründeten 1994 die Schweizerische reformierte Arbeitsgemeinschaft Kirche und Landwirtschaft (srakla). Ziel der Arbeitsgemeinschaft ist, landwirtschaftliche Fragen aus ethischer Sicht zu bearbeiten. Die drei Stichworte «Nahrung – Ethik – Landschaft» stehen für dieses Anliegen.

Die srakla befasst sich mit den Grundwerten und der sozialen Nachhaltigkeit agrarpolitischer Fragen und trägt ethisch-soziale Fragen in die Landwirtschaft. Dafür pflegen die Verantwortlichen den Kontakt zu landwirtschaftlichen Organisationen und sensibilisieren die Kirche für die Situation und Anliegen der Bauernfamilien.

PD